

Wo Poppo den Wald rodete



Diese Karte von 1670 ist der Chronik entnommen. Sie zeigt, wie die immer wieder umstrittene Grenze sich durch das Dorf zieht.

Woher kommt der Name Poppenricht? Ein früher Siedler namens Poppo hat hier etwa im 10. Jahrhundert Wald gerodet, worauf Endsilben wie „richt“ und „reut“ hindeuten. Auch Ursulapoppenricht dürfte als Rodung eines Poppo zu erklären sein, erst später wurde zur Unterscheidung von Michaelpoppenricht der Name des Kirchenpatrons vorangestellt. Das verrät die von Dr. Heribert Batzl verfasste Chronik, die als Quelle für diesen Artikel diente.

Die Poppenrichter sind absolut keine Streithansl, hatten aber selbst immer wieder unter Grenzstreitigkeiten zu leiden, stießen hier doch Jahrhunderte lang die Interessen der Sulzbacher und der Amberger Herrscher aufeinander.

Die einstige Staatsgrenze zwischen dem Herzogtum Pfalz-Neuburg und später Pfalz-Sulzbach auf der einen Seite und der von Amberg aus regierten Kurpfalz auf der anderen verlief sogar durch das heutige



Ein weiter Weg war es von der einklassigen Schule im Jahre 1595 bis zu dem modernen heutigen Schulbau.

Gemeindegebiet. Verwirrung über die „richtige“ Trennlinie entstand zeitweise auch dadurch, dass Amberg seine Grenze mit 130 Steinen markierte, die Sulzbacher sich dagegen auf natürliche Grenzpunkte wie Bäume, Felsen und die Vils stützten.

Eingkeit gab es von Sulzbach bis nach Amberg nur in einem Punkt: Die Wirte der ganzen Umgebung missgönnten dem 1792 errichteten Gasthaus „Zu den drei Mohren“ das Schankrecht, mussten aber mit der un-

geliebten Konkurrenz leben. Die Grenzlage wirkte sich auch entscheidend auf die Konfessionszugehörigkeit aus. Über das dramatische Geschehen zurzeit der Reformation und Gegenreformation wird ein eigenständiger Beitrag berichten.

Gefecht nahe Witzlhof

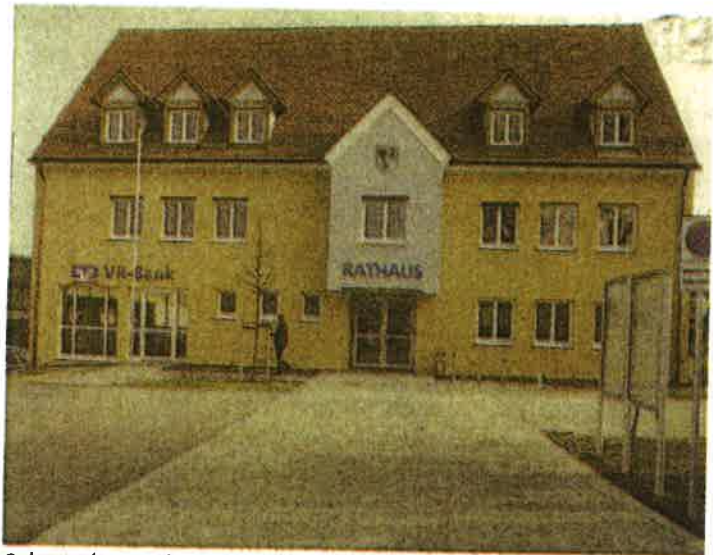
„Entsetzlich hausten“ (Zitat eines Chronisten) marodierende Truppen während des Dreißigjährigen Kriegs 1618 bis 1648. Beim napoleonischen Feldzug gen Osten kam es

1796 sogar zu einem Gefecht zwischen Franzosen und Österreichern nahe Witzlhof. Im Zweiten Weltkrieg heulten die Sirenen, wenn die Luftangriffe auf die Industrieanlagen der Maxhütte und der Luitpoldhütte einsetzten.

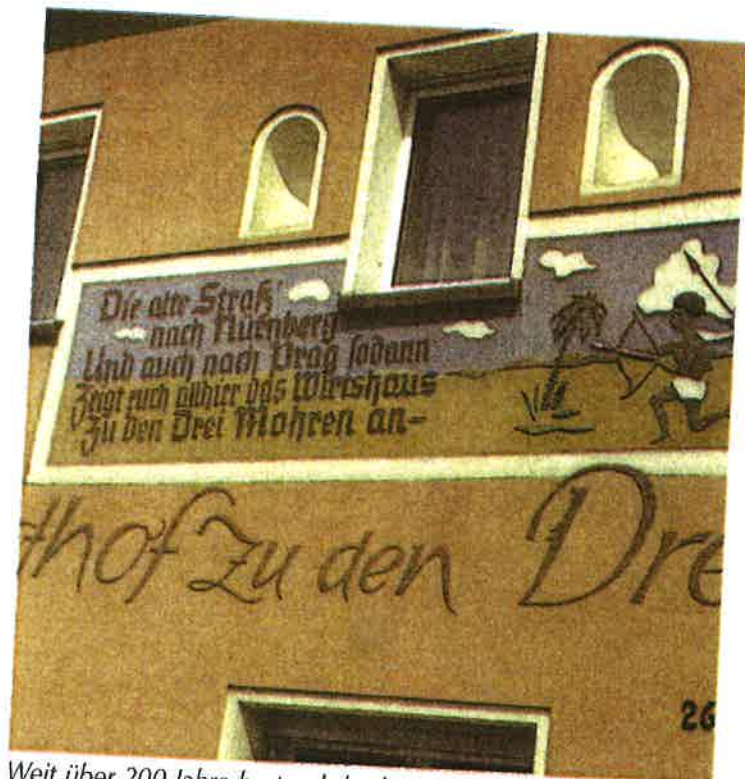
Mit der Gebietsreform 1971 erhielt Poppenricht sein heutiges modernes Gesicht mit zahl-

reichen eingemeindeten Ortsteilen. Mittelpunktfunktion erfüllt auch die moderne Schule, der man nicht ansieht, dass das Schulwesen in Poppenricht einst mit einer höchst bescheidenen einklassigen Schule und einem einzigen Schulmeister begann. Aber das war 1595, vor über 400 Jahren.

Text: Rolf Wypior
Fotos: Hans Pirner



Schmuck wie der ganze Ort ist auch das neue Rathaus.



Weit über 200 Jahre bestand das historische Wirtshaus „Zu den drei Mohren“, dessen Schankrecht den Konkurrenten zwischen Sulzbach und Amberg ein Dorn im Auge war.